

.....

Moderne Demokratie

Staatsrecht I

Vorlesung vom 23. September 2008



Herbstsemester 2008
Prof. Christine Kaufmann

.....

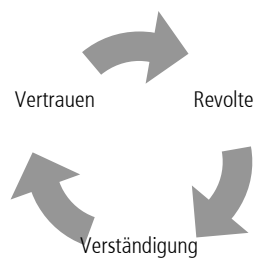
Ziele

- **Geschichte der Demokratie in den Grundzügen kennen**
- **Grundlagen und Prinzipien der Demokratie verstehen**
- **Arten der Demokratie und Ausgestaltung in der Schweiz kennen**

2

Grundlagen der Demokratie (1/2)

**Demokratie
zwischen
Verständigung,
Revolte und
Vertrauen (J.P.
Müller)**



3

Grundlagen der Demokratie (2/2)

- **Verständigung**
 - Rechtliche Ordnung beruht auf Einverständnis
 - Gleichwertigkeit der Individuen (Aufklärung)
- **Revolte (Camus)**
 - Selbstbestimmung und Menschenrechte notwendig für friedliches Zusammenleben
 - Gleiche Möglichkeiten zu Kritik und Mitgestaltung
 - Möglichkeit des Umbruchs konstant vorhanden
 - Demokratie stellt Verfahren für Verständigung zur Verfügung
- **Vertrauen in Wirksamkeit**
 - Vertrauen in die Praxis der Demokratie notwendig
 - Kritische Überprüfung und Erneuerung der Institutionen

4

Prinzipien der Demokratie (1/3)

- **Europarat**
 - Grundprinzipien einer pluralistischen Demokratie
 - Rechtsstaat
 - Menschenrechtsschutz
- **Ziff. 1 Abs. 4 Charta von Paris (OSZE):
Demokratieverfassung Europas**



5

Charta von Paris, Artikel 1 Abs.4

Die Demokratie, ihrem Wesen nach repräsentativ und pluralistisch, erfordert Verantwortlichkeit gegenüber der Wählerschaft, Bindung der staatlichen Gewalt an das Recht sowie eine unparteiische Rechtspflege. Niemand steht über dem Gesetz.

6

Prinzipien der Demokratie (2/3)

- **Freiheitliche Zivilgesellschaft**
- **Werttoleranz und Mässigung**
- **Minimaler Grundkonsens**
- **Mehrheitsprinzip, beschränkt durch Minderheitsrechte**
- **Bildung und staatsbürgerliche Verantwortung**
- **Öffentlichkeit und Informationsfreiheit**

7

Prinzipien der Demokratie (3/3)

- **Freiheitsrechte**
- **Allgemeines, gleiches, freies, geheimes Wahlrecht**
- **Periodische Wahlen**
- **Verantwortlichkeit der Staatsorgane**

8

Ausgestaltung der Demokratie

- **Umfang der Mitbestimmungsrechte des Volkes hängt von Ausgestaltung ab**
- **Formen**
 - Direkte Demokratie: Volk entscheidet selbst
 - Repräsentative Demokratie: Parlament als Abbild des Volkswillens
 - Halbdirekte Demokratie
 - Plebiszitäre Demokratie?

9

Direkte Demokratie

- **Das Volk entscheidet über Sachfragen und Wahlgeschäfte**
- **Kein Parlament**
- **Keine Gewaltenteilung**
- **Verbreitung**
 - Als Idealtypus nirgends voll entwickelt
 - Eignet sich höchstens für sehr kleine Gemeinwesen

10

Repräsentative/indirekte Demokratie

- **Merkmale**
 - „Mittelbare Volksherrschaft“ durch Wahl des Parlaments
 - Volk entscheidet nicht über Sachfragen
- **Formen**
 - 19. Jahrhundert: Liberale Auffassung, freies Mandat
 - Heute: Moderne parteienstaatliche Demokratie
 - Einbindung der Parlamentsmitglieder in Parteien
 - Politik als Interessenpolitik, Rolle von Verbänden
- **Verbreitung (Beispiele)**
 - Deutschland
 - USA

11

Halbdirekte/Referendumsdemokratie (1/2)

- **Merkmale**

- Kombination von direkter und repräsentativer Demokratie
- Grundsätzlich entscheidet das vom Volk gewählte Parlament
- Volk kann in bestimmten Sachfragen Einfluss nehmen

- **Instrumente des Volkes**

- Initiative
 - Ausformuliert oder allgemein
 - Verfassungs-, Gesetzes- & Verwaltungsinitiative
- Referendum
 - Suspensiv, abrogativ und/oder konstruktiv
 - Fakultativ oder obligatorisch; untypisch: ausserordentlich
 - Verfassungs-, Gesetzes-, Staatsvertrags- & Verwaltungsreferendum

12

Halbdirekte/Referendumsdemokratie (2/2)

- **(Fortsetzung: Institutionen)**

- Erweiterte Wahlrechte
 - Staatsoberhaupt, Regierung, Beamte, Richter
- Abberufungsrecht (Recall) gegen
 - Parlament
 - Regierung
 - Richter (problematisch)

- **Verbreitung**

- Schweiz
- US-Gliedstaaten, vorab im Westen

13

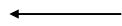
Direkte Demokratie in der Schweiz

Verfassung



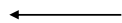
Volksinitiative und obligatorisches Referendum

Gesetze und wichtige Parlamentsbeschlüsse



Fakultatives Referendum, keine allg. Volksinitiative

Staatsverträge



Obligatorisches und fakultatives Referendum

14

Reform der Volksrechte (9.2.2003)

- **Teilweise in Kraft seit 1.8.2003**
- **Erweiterung des Staatsvertragsreferendums**
 - Art. 141 Abs. 1 lit. d BV
- **Allgemeine Volksinitiative (vgl. Dok. 1-4)**
 - Nicht praxistauglich
 - Art. 139a BV soll nicht in Kraft treten
 - Parlament trat nicht auf Ausführungsgesetzgebung ein
 - Neue Verfassungsrevision nötig, um Art. 139a rückgängig zu machen

15

Demokratie und Macht

- **Eliten**
 - Elitenbildung ist unumgänglich
 - Sicherzustellen sind die
 - demokratische Kontrolle der Eliten, mind. durch durch regelmässige Wahlen
 - gegenseitige Kontrolle der Eliten durch Gewaltenteilung und Gewaltenhemmung
 - vertikale soziale Mobilität, d.h. möglichst gleiche Aufstiegschancen für alle Menschen
- **Politik und Finanzkraft**
 - Kosten für Initiativen, Wahlen
 - Parteienfinanzierung

16